

# Fünf Jahre Drehen statt Ziehen

Kolja Bitzenhofer, Staatl. Weinbauinstitut Freiburg

**Negative Geschmacksstoffe, die vom Flaschenverschluss verursacht werden, sind immer noch nicht vollständig zu vermeiden. Daher hat das Staatsweingut Freiburg vor fünf Jahren auf Drehverschluss umgestellt. Die Bilanz ist positiv.**

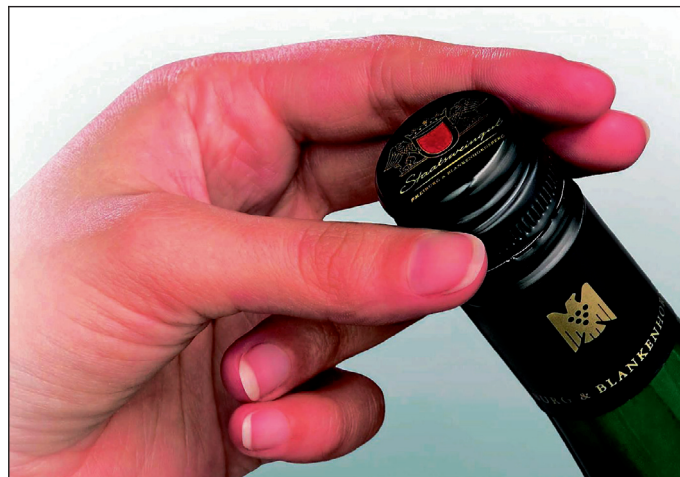
Der Naturkorken war ohne Zweifel ein großer Fortschritt in der Geschichte der Flaschenverschlüsse und er hat über Jahrhunderte sehr gute Dienste geleistet. Leider ist es bis heute nicht gelungen, den Korkgeschmack im Wein vollständig zu vermeiden.

Zur Erzeugung höchster Weinqualitäten wird im Staatsweingut Freiburg ein sehr hoher Aufwand betrieben: Es beginnt mit dem sorgfältigen Rebschnitt im Winter, geht über viele Arbeitsschritte im Frühjahr und Sommer und reicht bis hin zur Ertragsregulierung. Bei der Ernte werden nur vollreife und gesunde Trauben an die Kellerei geliefert und auch die Traubenverarbeitung ist gekennzeichnet durch schonende Verfahren. Ein langes Hefelager eventuell im Holzfass oder im Barrique kann das Aroma des Weines vervollkommen. Zuletzt wird mit Hilfe aromaschonender Filtrations- und Füll-

## Der dritte Anlauf brachte den Erfolg

verfahren der Wein „auf die Flasche gebracht“. Angesichts dieser vielen Qualitätsschritte stellte sich die Frage, ob es gerechtfertigt ist, an einem Flaschenverschluss festzuhalten, von dem bekannt ist, dass bei einem bis drei Prozent der Flaschen die Weinqualität erheblich beeinträchtigt wird.

Das Staatsweingut hat deshalb seit 2003 den Einsatz alternativer Flaschenverschlüsse geprüft. Die ersten Erfahrungen waren wenig vielversprechend: Weine des Jahrganges 2003 wurden mit Kunststoffkorken verschlossen, aber diese Korken waren damals teilweise schon nach kurzer Lagerzeit



Selbst die ältere Kundschaft hat die Umstellung auf den Drehverschluss sehr gut akzeptiert. Bilder: WBI

nicht mehr dicht. 2004 wurde ein Wein versuchsweise mit Kronkorken verschlossen, fand aber bei den Verbrauchern kaum Akzeptanz. 2005 wurde schließlich ein erster Versuch mit einem einfachen MCA-Drehverschluss gestartet. Mit Erfolg.

Ab dem Jahrgang 2006 wurden deshalb alle Produktlinien des Staatsweinguts Freiburg auf einen hochwertigen Drehverschluss umgestellt, auch die Weiß- und Rotweine der höchsten Qualitätsstufe. Denn es wäre ja kaum zu

begründen gewesen, ausgerechnet die Barrique-Weine mit Preisen zwischen 15 und 30 Euro weiterhin mit dem problematischen Naturkorken zu verschließen.

Das Staatsweingut begann daraufhin, die überlegene technische Qualität des Drehverschlusses gegenüber den Weinkunden zu kommunizieren und für ein besseres Image des Drehverschlusses zu werben: Der

## Die Kunden umfassend informiert

Drehverschluss ist frei von Korkgeschmack, er fördert keine Fremd- und Mufftöne, er ist leicht zu öffnen und wiederzuschließen und

Kundschaft die Umstellung sehr gut akzeptiert. Hier dürfte vor allem das leichte Öffnen und Wiederverschließen eine wichtige Rolle spielen. Auch die Gastronomie, die sich anfangs sehr kritisch geäußert hatte, ist mittlerweile zum größten Teil zufrieden. Lediglich im Präsentbereich war zu Beginn eine Zurückhaltung zu spüren. Man wollte keine Flasche mit Drehverschluss verschenken, diese Zurückhaltung nimmt allerdings von Jahr zu Jahr ab.

Insgesamt ist das Staatsweingut mit der Umstellung auf den Drehverschluss sehr zufrieden. Bei der positiven Umsatz- und Absatzentwicklung ist keine negative Beeinflussung durch die Umstellung zu erkennen. Die Zufriedenheit der Kunden wird nicht mehr durch Korkweine beeinträchtigt. Das Wegfallen von Ersatzflaschen und der damit zusammenhängenden Abwicklung reduziert die Kosten. Auch der Verschluss an sich ist deutlich günstiger als Kork, so dass sich die Umstellung auch in dieser Hinsicht positiv auswirkt.

## Fazit

Das Staatsweingut Freiburg hat nach einigen Testläufen mit dem Jahrgang 2006 das komplette Sortiment auf Drehverschluss umgestellt. Hauptgrund hierfür waren die wiederkehrenden Probleme mit Korkschmeckern. Nach fünf Jahren wird die Umstellung als voller Erfolg gesehen. Die Kosten konnten durch die Umstellung reduziert werden und negative Auswirkungen bei Umsatz und Absatz blieben aus. Die Akzeptanz bei den Kunden war durch die intensive Kommunikation von Anfang an sehr gut. □

Kolja Bitzenhofer  
Kolja.bitzenhofer@wbi.bwl.de  
0761/40165-92